Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parr[illegible]. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 176 | Dienstag, den 26. Juni | Jahrgang 1928

Das politische Gebetbuch.

Das englische Unterhaus hat in diesen Tagen nach stürmischer Debatte die Einführung eines neuen Gebetbuches für die anglikanische Hochkirche abgelehnt. Zum zweiten Male schon Im Dezember 1927 war die erste Vorlage durchgefallen. Die Annahme des Gesetzes hätte eine wesentliche Annäherung der englischen Hochkirche an den Katholizismus und Rom bedeutet. Diese Hoffnungen und mit ihnen zugleich ein starker religiöser Impuls sind für den Augenblick begraben. Das Lebenswerk des ehrwürdigen Bischofs von Canterbury ist vernichtet. Aber nicht darin liegt das Bedeutungsvolle, sondern in dem Siege des Laien über den Bischof, in der Vergewaltigung der englischen Kirche durch das Parlament.

Man kann diese Vorgänge nicht verstehen, wenn man die anglikanische Kirche mit dem deutschen Protestantismus schlechthin gleichstellt. Das ist weder im äußern Aufbau, mehr noch in der Lehre zutreffend. Die Anglikaner haben die alte kirchliche Hierarchie über die Reformation hinübergerettet. Beichte und Fastensitten, auf dem radikalsten Flügel sogar der Zölibat und sonstige Reste erinnern an die katholische Vergangenheit. Auch in der Lehre begegnen uns katholische Reste. So in der Aufbewahrung der konsekrierten Gestalten nach der Kommunion, dem allmorgendlichen Kommuniongottesdienst u. ä. m. Die eifrigsten Verfechter der katholisierenden Tendenzen werden nicht als Ketzer angesehen, sondern gelten als Hüter der echten anglikanischen Tradition. Demgegenüber steht die protestantische Gruppe, welche diese „römischen" Bräuche verwirft und an eine nur protestantische Tradition der Hochkirche glaubt. Letztere Gruppe setzt sich im wesentlichen aus Laien zusammen, während jene ihre Stärke im Lager der Geistlichkeit hat. Uebertrieben zugespitzt kann man sagen, daß die Gegensätze „katholisch und protestantisch" zugleich „Geistlichkeit und Laienwelt" bedeuten, wobei man sich bewußt sein muß, daß auch in der Geistlichkeit „Protestanten" und in der Laienwelt „Katholiken" zu finden sind. Das eine steht jedenfalls fest, daß in der anglikanischen Hochkirche zwei Welten leben, die jetzt beim Gebetbuchstreit wegen Ritus und Lehre hart aufeinandergeplatzt sind.

Ursprung und Verhältnis der beiden gegensätzlichen Elemente kann man nur aus der Geschichte der englischen Reformation verstehen. Heinrich VIII. hatte ursprünglich gar nicht die Absicht, wie etwa Luther, eine geistige Feindschaft mit Rom zu setzen. Der Wüstling auf dem Thron wollte nur den Papst in seinen Ehehändeln gefügig machen. Deshalb riß er die Kirche von Rom los, wagte aber nicht zum Schisma die Haeresie zu fügen. Ja, in den sechs Artikeln von 1539 verbot er sogar bei Todesstrafe die Einführung lutherischer Glaubenslehre. Erst seine Nachfolger taten den Schritt zur Haeresie. Eduard VI. und Elisabeth fügten in das wesentlich immer noch katholische Lehrgebäude jene 39 Artikel ein, die die Hochkirche erst zur protestantischen machten. Seitdem leben die alten, erhalten gebliebenen katholischen Formen und Lehrreste neben den aufgepfropften protestantischen weiter. Ein unnatürliches Kompromiß, das aus der verschiedenen Wesenheit der Elemente immer wieder zum Kampf um die Alleinherrschaft des einen oder andern Prinzips führen muß.

Solange der Katholizismus in England überhaupt verboten war, konnte das protestantische Element allein herrschen. Seit 1829 aber, seitdem den Katholiken die freie Religionsübung auch in England wieder gestattet ist, datiert der Umschwung. Die Oxforder Bewegung (1833—1850) war ihrem Wesen nach ausgesprochen katholisch. Der Protestantismus ging mit Gewalt gegen sie vor, ohne aber verhüten zu können, daß die besten Köpfe der Hochkirche auch äußerlich zum Katholizismus übertraten. Aus dieser Bewegung stammt Englands größter katholischer Theologe: Kardinal Newman. Aus Amt und Würden, ja von ihren freien akademischen Lehrstühlen wurden die führenden Männer versagt. Aber die Bewegung wurde immer stärker; so stark, daß sie zur herrschenden ward. Immerhin, sie blieb eine Bewegung innerhalb der Hochkirche. Was noch trennte, war im wesentlichen die Anerkennung des Primates und die lateinische Kirchensprache. Der verstorbene Kardinal Mercier in Mecheln hat sich ein Leben lang bemüht, diese letzten Hemmungen zu beseitigen. Schon glaubte man dem Ziele ein Stück näher zu kommen, da zerschlug das englische Parlament diese Hoffnung.

Damit ist aber eine eminent politische Frage aufgeworfen: „Ist das Parlament überhaupt befugt, über die geistigen Belange einer Kirchengemeinde ein Votum abzugeben? Wir haben auch in Deutschland diesen Streit zwischen kirchlicher und weltlicher Jurisdiktion ausfechten müssen. Uns ist in Fleisch und Blut übergegangen, daß der Staat in die Lehrmeinung der Kirche nicht hineinzureden hat. Soweit ist man in England noch nicht. Kirchenfeindliche Sozialisten, religiös Indifferente, Mitglieder aller möglichen Sekten des Protestantismus können, einzig auf ihre Rechte als politische Mandatsträger gestützt, über die geistige Weite der Bischöfe und deren tieferes Erfassen der religiösen Welt hinweg anderes bestimmen, geleitet von anerzogener, eingefleischter Angst vor Rom. In der ganzen hitzigen Parlamentsdebatte hat einzig ein Befürworter der Annäherung, Winston Churchill, das Kernproblem erkannt, als er der weltlichen Körperschaft des Parlamentes jede Autorität absprach, über die rein geistigen Angelegenheiten der Kirche zu entscheiden.

Was nun kommen wird? Bewegung, die schon ein Jahrhundert schwersten Kampfes hinter sich hat, wird nicht resigniert die Segel streichen. Gewiß, im Augenblick hat der Staat gesiegt, aber wer weiß, wie lange seine formale Macht über die Kirche überhaupt noch dauert? Trennung von Kirche und Staat ist nach diesen Vorgängen die Losung, ihre Verwirklichung nur eine Frage der Zeit. Wie auch die Zukunft aussehen mag, die katholische Kirche, gewohnt in Jahrhunderten zu denken und zu handeln, kann warten. Sie kann umso ruhiger abwarten, als ihr die Entwicklung entgegenkommt. Bedauerlich bleibt nur, daß es im 20. Jahrhundert noch immer Unbelehrbare gibt, die eine geistige Bewegung mit Machtsprüchen glauben aufhalten zu können.

Das „Kabinett der Persönlichkeiten".

Seine voraussichtlichen Mitglieder: Müller-Franken, Severing, Hilferding, Brauns, Wirth, von Guérard, Stresemann, Curtius, Koch-Weser, Groener, Schätzel.

Zustimmung des Zentrums.

Von unserer Berliner Redaktion.

× **Berlin,** 25. Juni. (Drahtb.)

Die Verhandlungen um die Regierungsbildung sind im Laufe des Montags endlich auf ein Gleis geschoben worden, das eine rasche Beendigung des nun schon zwei Wochen andauernden Harrens und Bangens in schwebender Pein erhoffen läßt. Neben dem Versuch, eine Regierung auf der Basis der Weimarer Koalition zu bilden, hat der Abgeordnete Müller-Franken schon heute seine Verhandlungen in der Richtung der Schaffung eines „Kabinetts der Persönlichkeiten" ohne Bindung der Fraktionen abgestellt. Er hat dies aus dem Grunde getan, weil für das Zustandekommen einer Regierung der Weimarer oder erweiterten Weimarer Koalition die Aussichten ohnehin nicht günstig waren. Dagegen hatte Dr. Stresemann für sich und Dr. Curtius eine Beteiligung an einem Kabinett ohne Koalitionsbildung in einem Schreiben an Müller zugesagt.

Ueber die Frage, ob Zentrumsparlamentarier sich an einer derartigen Regierung beteiligen sollten, hat heute der Reichsparteivorstand des Zentrums sich in einer mehrstündigen Sitzung ausgiebig unterhalten mit dem Ergebnis, daß seine Meinung allgemein dahin geht, daß nach dem Scheitern der Großen Koalition ein „Kabinett der Persönlichkeiten" einer Regierung auf kleinerer Grundlage vorzuziehen sei. Zur Frage der Beteiligung an einer kleinen Koalition brauchte nach der Entwicklung, die die Dinge inzwischen genommen hatten, der Parteivorstand keine entscheidende Stellung mehr zu nehmen. Im übrigen hatte er lediglich die Aufgabe, der Reichstagsfraktion einen gutachtlichen Rat zu geben. Von der Entscheidung selbst konnte der Parteivorstand die Fraktion nicht entbinden.

Diese trat heute abend um 18 Uhr zusammen und kam entsprechend dem Verlauf der Debatte im Reichsparteivorstand sehr bald zu dem Ergebnis, ihren Unterhändler, den Reichstagsvizepräsidenten Esser, zu dem Abgeordneten Müller-Franken zu entsenden mit dem Auftrag, ihm mitzuteilen, daß die Zentrumsfraktion grundsätzlich bereit sei, den Mitgliedern, an die Müller herantreten werde, den Eintritt in das Kabinett der Persönlichkeiten zu gestatten. Müller-Franken ist vom Reichspräsidenten gebeten worden, ihm bis Dienstag abend die endgültigen Vorschläge für das Kabinett zu unterbreiten.

Nach Lage der Dinge ist es Sache des Kanzlers, die Auswahl der Personen von sich aus zu treffen. Praktisch geschieht dies zwar nicht, ohne daß er mit den Fraktionen Fühlung nimmt. Bis zur Stunde hat ihm jedoch das Zentrum noch nicht die Ministerien genannt, auf deren Besetzung durch Männer aus seinen Reihen es Wert legen würde, und auch nicht die in Frage kommenden Mitglieder der Fraktion in Vorschlag gebracht. Anzunehmen ist, daß das Zentrum drei Sitze im neuen Kabinett erhalten wird, und zwar voraussichtlich das Reichsarbeitsministerium, für das Müller, wie schon früher mitgeteilt, den bisherigen Reichsarbeitsminister Dr. Brauns um seine Mitarbeit ersucht hat, ferner entweder das Ernährungsministerium oder das Verkehrsministerium. Außer einem dieser beiden Ministerien wird das Zentrum voraussichtlich auch das Reichsministerium für die besetzten Gebiete erhalten. Neben Dr. Brauns werden dem Kabinett voraussichtlich die Abgeordneten Dr. Wirth (wahrscheinlich als Reichsverkehrsminister) und von Guérard (Ministerium für die besetzten Gebiete) angehören.

Die Mitteilung in der Presse, wonach die Zentrumsfraktion dem Abgeordneten Müller-Franken den Reichskanzler a. D. Dr. Wirth als Vizekanzler vorgeschlagen habe, entspricht in dieser Form nicht den Tatsachen. Das Amt eines Vizekanzlers wird in dem neuen Kabinett unbesetzt bleiben, da die zweitgrößte unter den beteiligten Fraktionen, das Zentrum, in diesem Kabinett auch mit dem dienstältesten Minister, dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, vertreten sein wird, der ohnehin bei Verhinderung des Reichskanzlers zu dessen Stellvertretung berufen sein würde.

Die Sozialdemokratie fordert, und zwar, wie schon jetzt bekannt wird, auf Grund eines Beschlusses ihres Kölner Parteitages, das Reichskanzleramt und das Ministerium des Innern sowie das Finanzministerium für sich. Außerdem wird noch ein viertes Ministerium mit einem Sozialdemokraten (Landsberg, Wissel oder Keil) besetzt werden. In Frage kommen außer dem Kanzler Müller-Franken für das Finanzministerium Dr. Hilferding, für das Innenministerium der frühere Innenminister Severing. Die Demokraten werden einen Sitz erhalten, und zwar entweder das Ernährungsministerium oder das Justizministerium, dieses wohl für ihren Fraktionsvorsitzenden Koch-Weser. Die Deutsche Volkspartei wird durch Dr. Stresemann als Außenminister und Dr. Curtius als Wirtschaftsminister im Kabinett vertreten sein. Der Reichswehrminister Gröner und der Reichspostminister Schätzel werden gleichfalls in ihren Aemtern bleiben.

Der Abgeordnete Müller-Franken hat dem Zentrum zunächst die Möglichkeit gelassen, die Ministerien zu benennen, die es mit Männern seines Vertrauens besetzen möchte. Erst nachdem das Zentrum seine Entscheidung getroffen hat, wird im Laufe des Dienstags mit den übrigen Fraktionen verhandelt. Die Schwierigkeiten der Personenauswahl liegen in der Hauptsache noch bei der Frage, wer das Reichsernährungsministerium verwalten soll. Keine der beteiligten Parteien zeigt große Neigung, gegen die Opposition der Deutschnationalen und der Bauernpartei einen Mann für diesen Posten bereitzustellen. Es ist aber anzunehmen, daß bis zum Dienstag abend das neue Kabinett feststeht, das dann noch Ende der Woche vor den Reichstag treten wird.

Da das „Kabinett der Persönlichkeiten" nicht im Sinne einer Koalitionsregierung an die Fraktionen eng gebunden ist, ist auch die Stellungnahme der in der Regierung vertretenen Parteien zu den einzelnen Gesetzesarbeiten der nächsten Zukunft natürlich nicht streng festgelegt. Es ist deshalb möglich, daß schon bei den ersten Aufgaben, die das Kabinett zu erledigen haben wird, gewisse Schwierigkeiten auftauchen, beispielsweise bei der Frage der Amnestie und der Festsetzung des Verfassungstages als Nationalfeiertag. Müller-Franken hofft aber in diesen beiden Fragen im Reichstag eine Mehrheit zu erhalten. Sollte das nicht möglich sein, so brauchten diese Fragen nicht ohne weiteres ein unüberwindbares Hindernis für das weitere Arbeiten der Regierung sein. Man hofft, bis zum Herbst einige noch bestehende Schwierigkeiten beseitigt zu haben, so daß dann der Weg für eine

Die Rettung Nobiles.

Warum er zuerst mitgenommen wurde.

O **Rom,** 25. Juni. Die „Citta di Milano" meldete durch Funkspruch, daß in der Nacht ein mit Skis versehenes schwedisches Fokker-Flugzeug unter schwierigsten Umständen bei der Gruppe Nobiles landete und mit dem General Nobile zurückflog. Es brachte ihn nach der Hinlopenstraße, von wo ihn ein schwedisches Wasserflugzeug nach der Virgobay auf die „Citta di Milano" brachte.

Ein Funkspruch der „Citta di Milano", der um 1 Uhr früh in Rom eintraf, gibt folgende Einzelheiten über die Rettung Nobiles und den Gesundheitszustand des Nordpolforschers. Bei seiner ersten Landung konnte der Flieger Lundborg auf seinem Fokker den Techniker Cecioni nicht mitnehmen, da dieser zu schwer war. Deswegen hatte Lundborg bei seinem zweiten Flug seinen Mechaniker nicht mehr mitgenommen. Nach dem Abflug Nobiles übernahm Leutnant z. S. Viglievi den Befehl über die zurückgebliebene Gruppe. Von der „Citta di Milano" wurde folgendes Bulletin über den Zustand Nobiles bekanntgegeben: Unvollständiger Bruch des rechten Schienenbeins mit geringer Verrückung der Knochenteile, der jedoch bereits in Heilung begriffen sei. Verrenkung des rechten Fußes mit Sehnenreißung. Der Heilungsprozeß wird wahrscheinlich 40 Tage dauern. Um 2 Uhr früh kam ein Bericht Nobiles selbst, der folgendermaßen lautet: „Als Leutnant Lundborg bei unserm Zelt landete, sagte ich ihm, er solle erst Cecioni mitnehmen, dann Behunek, dann Troiani und dann erst mich und endlich Viglieni und Biagi. Lundborg lehnte dies ab und teilte mir mit, er habe Befehl erhalten, zuerst mich mitzunehmen, damit ich die zu der Suche nach den anderen nötigen Angaben machen könnte. Er und meine Kameraden bestanden darauf, daß ich zuerst abfliegen sollte, denn sie sagten, dies würde sie beruhigen. Ich gab widerwillig nach. Vor meinem Abflug übergab ich Leutnant Viglievi das Kommando. Die Stimmung meiner Kameraden ist ausgezeichnet. Ich hoffe, daß ich sie bald werde umarmen können, und daß die göttliche Vorsehung mir erlauben wird, auch meine anderen Mitarbeiter wiederzusehen."

Die schwedische Hilfsexpedition hat nach Nobiles Rettung ihre Basis nach der Hinlopen-Meerenge unweit Nobiles Lager verlegt. Nobile und der schwedische Fliegerchef Hauptmann Tornberg arbeiten jetzt an der Bergung der anderen noch auf der Eisscholle befindlichen „Italia"-Angehörigen zusammen. Der italienische Gesandte in Stockholm, Fürst Colonna, hat der schwedischen Regierung Italiens Anerkennung für Nobiles Rettung durch ein schwedisches Flugzeug zum Ausdruck gebracht.

★

Der Retter gekentert.

Kopenhagen, 25. Juni. Von den vier Flugzeugen der schwedischen Hilfsexpedition, die von Hauptmann Tornberg geleitet wird, hat die kleine Fokker-Militärmaschine unter Führung von Lundborg Nobile gerettet, da er in der Nacht vorher ein Bein gebrochen hat, das zwischen zwei großen Eisblöcken eingeklemmt worden war. Bei einer zweiten Landung Lundborgs wurde dann noch ein Italiener geborgen. Dieser ist gleichfalls verletzt. Beide wurden von den schwedischen Fliegern nach dem Hilfsschiff Quest in der Hinlopenstraße gebracht, wo Nobile in ärztliche Behandlung kam. Von dort beförderte ein schwedisches Wasserflugzeug, wahrscheinlich die „Uppland", die Geretteten nach der Virgobay, wo sie an Bord der „Citta di Milano" genommen wurden. Die auf dem Eise zurückgebliebenen Begleiter Nobiles — nach seiner Meldung sind es nur noch zwei, nicht vier, wie früher verlautete — sind in sehr schwieriger Lage. Das Eis treibt nach Norden, und die Eisschraubungen haben zugenommen. Lundborg selbst hatte inzwischen auch Mißgeschick und bedarf selbst der Hilfe. Er flog im Laufe des Sonntags noch ein drittes Mal zu der Gruppe der Schiffbrüchigen, um das Rettungswerk fortzusetzen. Diesmal jedoch kenterte seine Maschine. Der Flieger kam, wie die „Citta di Milano" von den auf dem Eis verbliebenen Italiener erfuhr, ohne Verletzung davon. In der Meldung heißt es, die Landung sei außerordentlich schwierig gewesen. Die Eisschollen hätten sich unausgesetzt aufeinandergetürmt. Daß Lundborg seine Maschine reparieren kann, gilt als ausgeschlossen. Hauptmann Tornberg wird inzwischen weitere Maßnahmen zur Rettung der Nobileschen Expeditionsteilnehmer und nun auch Lundborgs getroffen haben.

★

Die Schwierigkeiten für eine Bergung.

Stockholm, 25. Juni. Nach einer Mitteilung des Leiters der schwedischen Hilfsexpedition an das Kriegsministerium wird eine Rettung der Nobile-Gruppe sowie des Fliegers Lundborg nur mit einem leichten Flugzeug, das Platz für zwei Personen hat, möglich sein. Die Eisscholle, auf der die Schiffsbrüchigen sitzen, ist 300 Meter lang und 200 Meter breit. Eine Flugzeuglandung kann nur um Mitternacht erfolgen, wenn der Schnee gefroren ist. Das schwedische Kriegsministerium beabsichtigt, weitere Flugzeuge zur Hilfeleistung zu entsenden.

★

Amundsen funkt S.O.S.

▲ **Oslo,** 25. Juni. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, hat der dort eingetroffene norwegische Dampfer „Aurica" unterwegs einen Funkspruch aufgenommen, der mit dem SOS-Signal begann, sich jedoch nicht weiter entziffern ließ. Man glaubt, daß der Funkspruch von Amundsen stammt. Ein längerer Erkundungsflug des Majors Penso zur Aufklärung Amundsens ist trotz guter Sicht erfolglos geblieben.

★

Amundsens Aufenthaltsort festgestellt.

÷ **Riga,** 25. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung einen Funkspruch des auf der Suche nach Amundsen befindlichen russischen Eisbrechers erhalten, wonach es gelungen sei, den Aufenthaltsort Amundsens festzustellen. Das an Bord befindliche Junkersflugzeug werde versuchen, bei Amundsen zu landen, um ihn an Bord des Schiffes zu nehmen.

formelle Umwandlung der jetzt zu bildenden Regierung in eine Regierung der Großen Koalition frei wäre.

Stresemanns Antwort an Hermann Müller.

Berlin, 25. Juni. Ueber die Antwort, die der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, an den Beauftragten des Reichspräsidenten auf die Frage gegeben hat, ob er bereit sei, als Fachminister in ein Kabinett der Weimarer Koalition oder eventuell in ein sogenanntes Kabinett der Persönlichkeiten einzutreten, sind in der Presse vielfach irrige Meldungen verbreitet. Die „Nationalliberale Korrespondenz" gibt daher den folgenden Wortlaut der Antwort Stresemanns wieder:

„Ich halte die sogenannte Große Koalition für die beste praktische Möglichkeit, um einigermaßen stabile Regierungsverhältnisse in Deutschland zu schaffen. Dem Versuch, sie auf der Basis eines von den Fraktionen im voraus festgelegten Programms zu bilden, habe ich von vornherein mit Skepsis gegenübergestanden, weil es psychologisch kaum möglich ist, ein auf Jahre berechnetes Programm in wirtschafts-, handels-, sozial-, steuer-, innen- und außenpolitischer Hinsicht im voraus von allen beteiligten Fraktionen sich billigen zu lassen. Nachdem dieser Versuch, wie Sie mir mitteilen, von Ihnen als gescheitert angesehen wird, beabsichtigen Sie die sogenannte Weimarer Koalition zu bilden und haben an mich die Frage gerichtet, ob ich bereit sein würde, mich dieser Koalition zur Verfügung zu stellen. Ich muß diese Frage verneinen. Einmal ist dies angesichts meiner Stellung in der Partei unmöglich, und weiterhin erscheint mir die Weimarer Koalition als eine zu schwache Basis, um die großen außenpolitischen Fragen, namentlich die Frage der endgültigen Reparationslösung, mit der für die Regierung notwendigen Autorität zu vertreten. Ich glaube nach wie vor, daß ein Zusammenwirken von Sozialdemokraten bis Volkspartei notwendig und möglich ist. Dieses Zusammenwirken wird am besten zum Erfolge führen, wenn Persönlichkeiten aus den Fraktionen der Großen Koalition sich über das Programm klar werden, mit dem sie vor den Reichstag treten und ihrerseits mit diesem Programm stehen und fallen. Eine solche Kabinettsbildung entspricht auch dem Geiste der deutschen Reichsverfassung, die nur die persönliche Verantwortlichkeit der Reichsminister, nicht aber die Verantwortlichkeit von Fraktionen kennt. Da schon, von wenigen abgesehen, über einen großen Komplex von Fragen überhaupt völlige Uebereinstimmung besteht, würde ich vorschlagen, einen solchen Versuch zu machen. Wenn in einigen Fragen nicht alle Fraktionen einstimmig sind, so ist das für das Bestehen der Regierung ebenso entscheidend wie in Preußen, wo z. B. Sozialdemokraten und Zentrum völlig entgegengesetzte Auffassungen über die wichtige Frage der preußischen Stimmabgabe im Reichsrat vertreten. Herr Dr. Curtius, auf dessen Verbleiben im Reichswirtschaftsministerium ich entscheidenden Wert lege, teilt, wie ich aus verschiedenen Gesprächen mit ihm weiß, meine Auffassung."

Der Beginn der Bauarbeiten für die neue Reichskanzlei.

Berlin, 25. Juni. Nachdem am 18. Mai ds. Jrs., dem Tage des 50jährigen Jubiläums der Reichskanzlei, durch den Herrn Reichspräsidenten der Grundstein zum Erweiterungsbau der Reichskanzlei gelegt worden war, haben am heutigen Montag die eigentlichen Bauarbeiten auf dem Grundstück Wilhelmsstraße 78 begonnen. Die Baupläne sehen vor, daß auch die nächstanschließenden Teile des alten Gebäudes in den Neubau eingezogen werden und deshalb teilweise abgerissen werden müssen. Hierbei handelt es sich aber nicht um Gebäudeteile aus der Zeit der Erbauung des Hauses in den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts, sondern um — architektonisch übrigens keine wertvollen — Anbauten, die erst vor einigen Jahrzehnten wegen Raummangels geschaffen werden mußten.

Die Chorzow-Angelegenheit.

× **Amsterdam,** 25. Juni. Nachdem der deutsche Vertreter am Freitag seine Ausführungen beendet hatte, trat der ständige Internationale Gerichtshof im Haag heute vormittag zur Weiterbehandlung der Angelegenheit der Stickstoffabrik von Chorzow wieder zusammen. Sobolowski, der Vertreter Polens, begann seine Ausführungen mit der Behandlung folgender drei Punkte:

1. die Art der deutschen Forderungen,
2. der Schaden, den die Oberschlesischen und Bayerischen Stickstoffwerke erlitten haben und
3. die Frage der Schuldaufrechnung.

Bei Punkt 1 wiederholte er den polnischen Standpunkt, der im vollkommenen Gegensatz zu der deutschen These steht. Es handele sich im wesentlichen um einen Zivilprozeß, der jedoch nicht zulässig sei, da die Oberschlesische Stickstoffwerke nach dem rechtskräftigen Urteil des polnischen Gerichts in Kattowitz kein Eigentumsrecht an der Stickstoffabrik in Chorzow hätten. Außerdem seien die Oberschlesischen Stickstoffwerke gänzlich vom Deutschen Reich kontrolliert worden, dessen Rechte durch den Versailler Vertrag an Polen übergegangen seien. Was den Schaden anbetreffe, so sei eine Berechnung auf Grund der Baukosten vollkommen falsch. Die angewandte Methode sei für die Fabrikation von Kalkstickstoff nicht rentabel.

Kleine Auslandsnachrichten.

Keine Auslieferung Bela Khuns an Ungarn.

+ **Wien,** 25. Juni. Wie die Korrespondenz Herzog mitteilt, wird Bela Khun an Ungarn nicht ausgeliefert werden, da das Justizministerium zu der Ansicht kam, daß der Zweck der Tat Bela Khuns ein politischer war. Es ist kein Beweis dafür vorhanden, daß Khun aus Haß oder Rache gehandelt habe. Es erscheint zum mindesten nicht festgestellt, daß er aus anderen als politischen Beweggründen gehandelt habe und daß die dem Auslieferungsverfahren zu Grunde liegende Tat den Charakter eines gemeinen Verbrechens trage.

Bulgarische Drohungen.

∨ **Sofia,** 25. Juni. In parlamentarischen Kreisen wird erwogen, die interparlamentarische Konferenz im August in Berlin zum Zeichen der Verwahrung gegen die „deutsche Erpressung", wie das unnachgiebige Verhalten der Diskontogesellschaft allgemein in der Regierungspresse genannt wird, nicht zu beschicken. Der Vorsitzende der bulgarischen interparlamentarischen Gruppe, der Abgeordnete Grigor Vasileff, hat den Reichstagspräsidenten Löbe brieflich gebeten, dahin zu wirken, daß die deutschen Parteien den bulgarischen Standpunkt würdigen.

Schritte für eine sowjetrussisch-japanische Annäherung.

× **Paris,** 25. Juni. Die Agentur Indo Pacific meldet aus Tokio: Der Leiter der ostasiatischen Abteilung des Außenkommissariates der Sowjetunion, Boris Melnikow, wird sich demnächst nach Tokio begeben, um, wie erklärt wird, an der sowjetrussisch-japanischen Annäherung auf Grund der in China geschaffenen neuen Lage zu arbeiten. Er wird sich in diesem Zusammenhang auch zu Besprechungen mit den Führern der südchinesischen Regierung nach Schanghai und Nanking begeben.

Die Aufnahme der Kellogg-Note.

In Berlin.

◇ **Berlin,** 25. Juni. Ueber den Eindruck der neuen Kelloggnote in Berliner politischen Kreisen erfahren wir:

Die am Sonnabend überreichte amerikanische Note mit einem neuen Entwurf eines Kriegsächtungspaktes stellt eine Zusammenfassung der in der Diskussion der vorigen amerikanischen Note zu der gleichen Frage aufgetauchten Gesichtspunkte und Einwendungen, besonders von französischer Seite, dar. Der französische Gegenentwurf, der etwa acht Tage später auf die Ueberreichung der Kelloggnote vom 13. April hin ausgearbeitet wurde, wird von der neuen amerikanischen Note im Wesentlichen in zwei Punkten berücksichtigt. Durch die Aufnahme Belgiens, der Tschechoslowakei und Polens in die ursprünglichen Signatarmächte und durch das Vorgehen eines Paktbruches und seiner Konsequenzen in einer Präambel, die dem im übrigen unveränderten Vertragstext vorangestellt wird. Im übrigen sind die von Kellogg in einer Rede bereits gegebenen Interpretationen durch die Aufnahme in die Begleitnote unterstrichen und mit authentischem Charakter versehen worden. Die rein formale Konzession an den französischen Standpunkt, die in der Aufnahme aller Locarnomächte in die Zahl der ursprünglichen Unterzeichner liegt, und die Feststellung in der Präambel und der Note, daß der etwaige Paktbrecher selbstverständlich aller Vorteile aus dem Pakte verlustig gehe, habe keinerlei Bedenken auf deutscher Seite hervorgerufen, ebensowenig die Ausführungen der Note und die Neufassung der Präambel, wobei dem von deutscher Seite vertretenen Standpunkt voll, z. T. sogar in übereinstimmendem Wortlaut den deutschen Ausführungen Rechnung getragen ist. Der Wert des Paktes liegt vor allem in dem moralischen Zwang zum Frieden, der unter der Autorität der größten Macht der Erde durch einen solchen Pakt ausgeübt würde.

*

Ein beträchtlicher Fortschritt.

+ **London,** 25. Juni. Auf die Frage, ob es die neue Kelloggnote der britischen Regierung ermögliche, den vorgesehenen Vertrag ohne Vorbehalte zu unterzeichnen, antwortete der Unterstaatssekretär im Außenamt im Unterhaus, die neue Note stelle einen beträchtlichen Fortschritt dar und werde gegenwärtig von der britischen Regierung der sympathischen Prüfung unterzogen.

*

Französische Stimmen.

× **Paris,** 25. Juni. Zu der neuen Note Kelloggs schreibt „Temps": Es hat den Anschein, als ob nach der amerikanischen Note und nachdem sämtliche Fragen im Laufe der höchstwahrscheinlich beginnenden Verhandlungen geregelt sein werden, man dem mehr oder weniger nahen Abschluß eines allgemeinen Antikriegspaktes zustimmen wird. Die Antwort, die die englische Regierung auf die Mitteilung Kelloggs erteilt hat, wird jedenfalls hierfür entscheidend sein. Nach „Journal de Debats" ist es wesentlich, daß Frankreich in einem Anhang oder in einer Note, die denselben Wert hätte, wie der Vertrag selbst, seine Auffassung klar niederlege. Zweifellos würden die anderen Staaten dasselbe Verfahren einschlagen wollen. England vor allem werde wahrscheinlich seine Vorbehalte über die Handlungsfreiheit in gewissen Weltgegenden aufrechtzuerhalten wünschen. — Der „Temps" widmet der neuen Kellogg-Note einen Leitartikel, in dem er mit großer Befriedigung feststellt, daß die Note von der ehrlichen Absicht Kelloggs zeuge, den Vorbehalten der Staaten, vor allem Frankreichs, Rechnung zu tragen. Es wäre die Frage, ob die amerikanische Regierung noch weiter gehen könne, ohne die Annahme der Verträge durch den Senat zu gefährden. Besonders freut es dem „Temps", daß auch die Staaten, mit denen Frankreich Neutralitätsverträge abgeschlossen habe, von Kellogg berücksichtigt wurden, also auch Rumänien und Südslawien. So würden denn alle Staaten, mit denen Frankreich Verträge besitze, der gleichen allgemeinen Friedensgarantie unterstellt werden. — „La Presse" äußert sich sehr unzufrieden und fragt, was denn eigentlich unter einer gerechten Sache zu verstehen wäre, von der Kellogg spreche. Bekanntlich behaupteten alle kriegsführenden Mächte, daß sie für eine gerechte Sache kämpften. Das Blatt stellt weiter die Frage, wer darüber ein Urteil fällen solle.

Rücktritt des ägyptischen Kabinetts.

Ein Bestechungsskandal.

London, 25. Juni. Nach Meldungen aus Kairo ist das Kabinett Nahas Pasche einem königlichen Dekret zufolge zurückgetreten.

Die Krise hat ihre Ursache in einer Beschuldigung wegen öffentlicher Korruption, durch die Nahas-Pascha, der nationalistische Vorsitzende der Kammer, und ein zweiter nationalistischer Abgeordneter in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die drei Genannten, die sämtlich Rechtsanwälte sind, haben es übernommen, die Klage Seif el Dins, des vor drei Jahren aus einer englischen Irrenanstalt entführten und entmündigten ägyptischen Prinzen auf Herausgabe seines Vermögens auszufechten. Sie sollen dabei nicht nur eine ungewöhnlich hohe feste Gebühr, sondern außerdem Zuschläge vereinbart haben, die sich nach der Höhe der dem Prinzen zuzusprechenden Summen richten würden, ein Verfahren, das gegen die Anwaltsehre verstößt. Die Abmachungen sind vor der Uebernahme der Ministerpräsidentschaft durch Nahas-Pascha getroffen worden. Zwei ägyptische Blätter, die ein Lichtbild des erwähnten Vertrags veröffentlicht haben, bringen jedoch auch ein angebliches Faksimile eines spätern Briefes von der Hand eines der Beschuldigten, worin auseinandergesetzt wird, wieviel leichter die Ansprüche des Prinzen sich jetzt durchsetzen ließen, nachdem Nahas-Pascha Erster Minister geworden sei.

Der Eindruck dieser Enthüllungen, die von der Regierung bis jetzt nicht widerlegt zu sein scheinen, bedarf keiner Beschreibung. Das Kabinett war ohnehin arbeitsunfähig geworden, nachdem auch der Minister für öffentliche Arbeiten ausgetreten ist und jetzt insgesamt vier Ministerposten unbesetzt waren.

König Fuad dürfte noch am Montag den Auftrag zur Kabinettsneubildung vergeben. Als aussichtsreichste Anwärter für den Posten des Ministerpräsidenten werden genannt Nessim Pascha und Ismail Sidky Pascha. Nach einer anderen Meldung soll Ismail Sidky Pascha bereits mit der Kabinettsbildung beauftragt worden sein.

*

Nahas Paschas Abschied von der Kammer.

Kairo, 25. Juni. Nach einer Sitzung von 10 Minuten Dauer vertagte sich heute die Kammer bis zu dem Zeitpunkt, zu dem sich das neue Kabinett gebildet haben wird. Nahas Pascha, der von seinem Amt als Premierminister zurücktritt, wurde stürmisch begrüßt, als er im Sitzungssaal erschien. Er verlas den Text des königlichen Dekrets, durch welches das Kabinett verabschiedet wird und fügte hinzu: „Danken wir Gott, daß diese Verabschiedung kommt, während wir uns noch Ihres Vertrauens erfreuen." Diese Worte lösten frenetischen Beifall aus.

Amerika erkennt die Nanking-Regierung nicht an.

+ **Peking,** 25. Juni. Die Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Generalkonsul und dem Außenminister in Schanghai sind nach Meldungen aus Nanking ohne Erfolg verlaufen. Der Konsul erklärte, daß die amerikanische Regierung nicht in der Lage sei, die Nanking-Regierung anzuerkennen.

Tschangtsolins Beisetzung.

() **Peking,** 25. Juni. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und großem Gepränge ist am Sonntag die Leiche des Marschalls Tschangtsolin in Mukden beigesetzt worden. Auch das diplomatische Korps war vertreten. Besonders fielen tausend Klageweiber und -Männer auf.

Die Engländer in Tangschan eingerückt.

() **Peking,** 25. Juni. Das in Tangschan eingerückte britische Bataillon hat eine chinesische Truppe entwaffnet, die die Bergwerke der englischen Konzession besetzt hatte. Der englische Befehlshaber wandte sich an Tschangtsuntschang mit dem Ersuchen, seine Truppen aus dem ihm unterstellten Gebiet zu entfernen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Der chinesische General lehnte das Ersuchen ab und verlangt nach wie vor die Kontribution von der Stadt.

Filchners Bericht.

(!) **München,** 25. Juni. Der Asienforscher Wilhelm Filchner ist am Sonntag zurückgekehrt. Er empfing einen Vertreter der Münchener Telegrammzeitung, dem er ausführliche Mitteilungen über seine Expedition machte.

Danach handelte es sich bei dieser Reise um die Durchführung erdmagnetischer Messungen. Zuerst führte den Forscher der Weg durch Rußland. Im Winter 1926/27 war er völlig mittellos. Er hatte so gut wie nichts zu essen und mußte barfuß gehen. Trotz dieser bedrückenden Umstände hat er seine Arbeiten lückenlos durchgeführt. Er war oft 12 bis 14 Stunden am Tage mit seinen Messungen beschäftigt. Auf dem Wege nach Lhasa setzte Filchner unter außerordentlichen Schwierigkeiten seine Messungen im Hochland von Tibet fort. Hände und Füße waren ihm erfroren. Er erlitt einen Bruch an der rechten Hand und später noch verschiedene Verletzungen, Rippenbrüche und einen Bruch am rechten Fuß. Trotz alledem gelang es ihm, seine vorgenommenen Arbeiten zu vollenden. Vom Dalai Lama erhielt Filchner, vermutlich auf Aufforderung von englischer Seite hin, großzügige Hilfe. Im März 1928 übersquerte der Forscher den Himalaja. Daß man ihn einige Zeit für ermordet hielt, war auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Es wurden damals zehn französische Missionare von tibetanischen Priestern umgebracht. Außer den erdmagnetischen Messungen hat Filchner das gesamte Reisegebiet kartographisch aufgenommen und 23 000 Meter Filmaufnahmen für die Ufa gemacht.

Thea Rasche mit ihrem Flugzeug spurlos verschwunden.

() **New York,** 25. Juni. Das Flugzeug Thea Rasches ist gegen 13 Uhr von Hadleyfield plötzlich spurlos verschwunden unmittelbar bevor das Gericht die Entscheidung fällte, daß sie ihren Ozeanflug nach Hinterlegung einer entsprechenden Haftsumme ausführen könne. Die Bestimmung des Flugzeuges ist unbekannt. Man nimmt an, daß es sich nach Neufundland begeben hat. Thea Rasche selbst war beim Abflug nicht an Bord und ist vermutlich erst später aufgenommen worden. Ueber die Persönlichkeit des Piloten und des Mechanikers besteht ebenfalls Unklarheit. Das Flugzeug hat einen ausreichenden Vorrat von Brennstoff an Bord.

Vermischte Nachrichten.

Versuchtes Eisenbahnattentat.

Essen, 25. Juni. Am Sonntag gegen 17 Uhr bemerkte der Lokomotivführer eines Personenzuges auf der Strecke Mülheim-Heißen-Essen-Rüttenscheid in Höhe der Wickenburg-Brücke einen großen Basaltstein und ein schweres Betonstück auf den Schienen. Er brachte den Zug noch rechtzeitig zum Halten und entfernte mit Hilfe des Zugpersonals das Hindernis. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Dummenjungenstreich. Die Täter sind unbekannt.

Schweres Benzinunglück.

Δ **Saarbrücken,** 25. Juni. In dem benachbarten Ort Herrensohr war gestern nachmittag in einer Delikatessenhandlung eine Frau Kunkel damit beschäftigt, Kleider mit Benzin zu reinigen. Dabei entzündete sich das Benzin und verursachte eine Explosion, die so stark war, daß die Schaufenster auf die Straße flogen. Frau Kunkel wurde schwer verletzt und ist bald darauf gestorben. Ihr 16jähriger Sohn, der sie aus den Flammen retten wollte, erlitt schwere Brandwunden und wird wahrscheinlich erblinden. Ein 16 Monate altes Kind trug ebenfalls Brandwunden davon.

Explosion in einem Charlottenburger Wohnhaus.

× **Berlin,** 25. Juni. Wie die „Vossische Zeitung" berichtet, ereignete sich heute nachmittag in Charlottenburg in einer Schlauchlackfabrik, die im vierten Stock eines Wohnhauses betrieben wird, aus bisher noch nicht einwandfrei festgestellter Ursache eine schwere Explosion. Der Luftdruck war so gewaltig, daß ein Stück der Fassadenmauer auf die Straße geschleudert wurde. Durch Stichflammen wurde der Fabrikraum und ein Teil des Dachstuhls in Brand gesetzt. Die in dem Raum beschäftigten beiden Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. In dem Betrieb werden Kabelschläuche, die auf dem Gebiet der Elektrotechnik Verwendung finden, mit Lacken isoliert.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad.

Plauen i. Vogtl., 25. Juni. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Hauptstraße Adorf-Bad Brambach in einer scharfen Kurve ein doppelt besetztes Motorrad in voller Fahrt gegen ein fahrendes Auto. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert, das Auto mit eingedrücktem Kühler beiseite geschleudert. Führer und Beifahrer des Motorrades, beide aus Bad Brambach und beide Familienväter, waren sofort tot. Die Insassen des Autos sind mit dem Schrecken davongekommen.

Segelbootsunfall auf der Ostsee.

◇ **Pillau,** 25. Juni. Gestern morgen um 8 Uhr verließ eine Yacht aus Elbing den hiesigen Hafen zur Fahrt nach Danzig mit drei Herren an Bord. Die Yacht wurde bei Kahlberg um 2 Uhr nachts in beschädigtem Zustande ohne Mannschaft an den Strand getrieben. Ueber den Verbleib der drei Herren fehlt jede Nachricht.

Ein Schnellzug durch einen Weichenwärter gerettet.

× **Graz,** 25. Juni. Beim Einfahren des Wiener Schnellzuges in den Bahnhof Radkersburg in Steiermark bemerkte laut „Lokalanzeiger" ein Weichenwärter, daß, obwohl das Signal auf freie Fahrt stand, eine Weiche falsch gestellt war, sodaß der Schnellzug verunglücken mußte. Der Weichenwärter wagte es, im letzten Augenblick die Weiche herumzureißen. Er konnte aber nicht mehr rechtzeitig zur Seite springen und stürzte unmittelbar vor dem heranbrausenden Schnellzug auf die Schienen. Er wurde auf der Stelle getötet. Der pflichttreue Beamte hinterläßt eine Witwe und zwei minderjährige Kinder.

Schweres Autobusunglück in der Sächsischen Schweiz.

4- **Bad Schandau,** 25. Juni. Auf der teilweise sehr steilen Straße von Mohnstein nach Porschdorf in der Sächsischen Schweiz fuhr am Montag nachmittag ein großer Postautobus mit Anhänger gegen das Straßengeländer, durchbrach es und stürzte die Böschung hinab. Der Führer verunglückte tödlich. Zwölf Personen sollen teilweise schwer, teilweise leichter verletzt sein. 70 Personen hatten vorher den Wagen verlassen, um zu Fuß zu gehen, sonst wären die Folgen noch bedeutend schwerer gewesen. Die Verwundeten wurden nach Anlegung von Notverbänden in das Schandauer Stadtkrankenhaus gebracht. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

Zugentgleisung in Polen.

() **Warschau,** 25. Juni. Bei Sierpc im nördlichen Kongreßpolen ist gestern ein Personenzug entgleist und von der Böschung des Bahndamms herabgestürzt. Vier Personen wurden verletzt. Wie es sich herausstellte, trägt der Lokomotivführer, der angetrunken war, die Schuld an dem Unglück.

18 Personen im brennenden Tempel begraben.

◆ **Peking,** 25. Juni. Wie aus Mukden gemeldet wird, brach während einer Gebetsübung im chinesischen Tempel zu Antung ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Unter den brennenden Trümmern des zusammenbrechenden Gebäudes wurden 18 Personen begraben.

Presse und Wirtschaft.

Unter obigem Titel hat die „Köln. Ztg." eine Festschrift zur Internationalen Presse-Ausstellung Köln 1928 herausgegeben. Führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Technik, sowie hervorragende Kopfe aus dem Zeitungswesen beschäftigen sich darin mit der Presse und den mit ihr zusammenhängenden Wirtschafts- und Kulturgebieten. Genannt seien: Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, Liegnitz, Dr. Walther Heide, Berlin, Dr. E. Dovifat, Berlin, Hofrat Horst Weber, Leipzig, Geheimrat Volkmann, Leipzig. Weiter würdigt die Festausgabe eingehend die mit dem Pressewesen in Zusammenhang stehenden Industriezweige und die technischen Einrichtungen des Zeitungsbetriebes. Aufsätze bekannter Fachleute über Setzmaschinen, Schriftgießerei, Druckfarbe, Lichtdruck usw. folgen. Für die Bearbeitung allgemein wirtschaftlicher Fragen haben sich hervorragende Vertreter des Wirtschaftslebens zur Verfügung gestellt. Aus dem reichhaltigen Inhalt dieses Teiles verdienen die Beiträge der Herren Geheimrat Professor Dr. Duisberg, Leverkusen, Geheimrat Dr. Louis Hagen, Köln, besondere Erwähnung.

Die Bedeutung der Festgabe wird erhöht durch eine große Anzahl Monographien maßgebender Staats- und Privatbetriebe, Industrien aller Art, Banken, Versicherungen usw. Hier ist ein kostbares wirtschaftliches Quellenmaterial zusammengetragen worden, das als Nachschlagewerk und anregende Orientierungsmöglichkeit sehr begrüßt werden wird. Die führenden Firmen aller Wirtschaftszweige nahmen die Gelegenheit wahr, einem wirtschaftlich interessiertem Publikum ihre Stellung in der Volkswirtschaft im allgemeinen und ihre Verbundenheit mit der Großmacht: „Presse" im besonderen darzustellen. Auch staatliche und städtische Behörden, Universitäten und Hochschulen, sowie der Rundfunk fehlen in diesem Reigen nicht. Zum ersten Male im deutschen Zeitungswesen hat es ein Großverlag versucht, eine so umfangreiche und vielgestaltige Festgabe in völlig einheitlichem Charakter herauszugeben. So ergab sich das vorliegende Bild: Jede Seite hat eine eigenartige Lösung der Anordnung gefunden und alle Seiten zusammen betonen durch gleiches Bild, gleichen Satzspiegel und gleiche Schrift die Einheit des Werkes. Für die künstlerische Aufmachung der Festgabe, die brochiert 200 Seiten stark und mit auserlesenen Illustrationen in Tiefdruck erscheint, zeichnet Herr Professor F. H. Emcke, München. — Die Festschrift verdient allseitige Beachtung.

*

Westd. Marmor- u. Granitwerke A.-G., Dortmund.

In der ordl. Hauptversammlung vertraten 8 Aktionäre 6417 Aktien und 8317 Stimmen. Nach dem Geschäftsbericht setzte in den Monaten Mai und Juni 1927 eine Aufwärtsbewegung auf dem Baumarkte ein, die das ganze übrige Jahr hindurch anhielt und auch dem Werke der Gesellschaft gute und lohnende Beschäftigung brachte. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahre gesteigert und infolgedessen auch die maschinellen Anlagen, sowie der ganze Betrieb besser ausgenutzt werden. Der Betriebsgewinn des Jahres 1927 betrug 223 868,05 ℳ. Nach Abzug des Verlustvortrages aus 1926 von 9902,75 ℳ, der Betriebsunkosten in Höhe von 190 192,91 ℳ, sowie nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 9028,01 ℳ und Aufwertung einer Hypothek verbleibt ein Reingewinn von 10 366,08 ℳ, der wie folgt verteilt werden soll: Satzungsgemäße Vergütung an den Aufsichtsrat 1843,50 ℳ, 12 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien von 2000 ℳ = 240 ℳ, 4 Proz. Dividende auf die 198 000 ℳ betragenden Stammaktien = 7920 ℳ. Der Rest von 362,58 ℳ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Moderne maschinelle Anlagen haben nunmehr den Betrieb der Westdeutschen Marmor- und Granitwerke zu einem der leistungsfähigsten Werke im rheinisch-westfälischen Industriegebiet für Roh-, Halb- und Fertigfabrikate gemacht. Der satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Vorsitzende, Fabrikbesitzer Gustav Maiweg, Dortmund, wurde wiedergewählt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 26. Juni 1928.

3. Arbeitsjubiläum. Am gestrigen Tage konte der Rauhermeister Peter Laumen, Bahnhofstraße 1a, auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Karstadt zurückblicken. Der Jubilar, der sich der Wertschätzung seiner Vorgesetzten, Mitarbeiter und Untergebenen erfreut, ist durch besondere Geschenke geehrt worden. Unseren herzlichen Glückwunsch!

p. **Schwerer Diebstahl.** Einem Anwohner des Burloer Weges wurde in der Nacht mittels Einsteigens ein Herrenfahrrad Marke Adler entwendet.

p. **Verkehrsunfall.** Auf der Dingdener Straße wurde ein hiesiger Arbeiter von einem Personenkraftwagen angefahren und am linken Arm verletzt. Die Schuld trifft den Verletzten, der noch im letzten Augenblick die Straße zu überqueren versuchte.

n. **Indische Ausstellung in Arnheim.** In der benachbarten holländischen Stadt Arnheim ist vom 11. Juni bis 28. Juli die große „Indische Ausstellung", veranstaltet von dem holländischen Verein „Ost und West", Abteilung Arnheim. Sie ist untergebracht in dem in herrlichem Park gelegenen Schloß Zypendaal und in verschiedenen eigens dazu errichteten Gebäuden und Pavillons. Die Ausstellung zeigt nicht nur Erzeugnisse der Gewerbekunst in Holländisch-West- und Ostindien, sondern sie gibt auch ein Bild von Handel, Kultur, Schiffahrt, Industrie, Volksleben usw., so daß ein Besuch sehr empfohlen werden kann. Der Besuch der Ausstellung ist durch Entgegenkommen der Geldernschen Tram und der Ausstellungsleitung recht billig, so daß Vereinen, Gesellschaften und Schulen für wenig Geld Gelegenheit geboten ist, die schöne Gartenstadt Arnheim mit ihrer herrlichen Villen-Vorstadt, Velp, dem Park von Sonsbeck und die Ausstellung zu besuchen. Der Preis der Tageskarten einschließlich Eintrittspreis für sämtliche Einzelgebäude der Ausstellung beträgt von Bocholt aus mit dem Autobus über Suderwick-Dingerlo in der 1. Klasse 4,10 Mk., 2. Klasse 3,50 Mk. Ab Isselburg ist der Preis mit der Geldernschen Tram (Kleinbahn Isselburg-Arnheim) 1. Klasse 3,10 Mk., 2. Klasse 2,50 Mk. Die Kleinbahn fährt von Isselburg ab im Anschluß an den von Bocholt dort um 7,33 Uhr einlaufenden Zug um 7,40 Uhr. — Abends erreicht man nach Abfahrt in Arnheim 44,37 Uhr holländische Zeit (deutsche Zeit 4,17) in Isselburg den Zug 7,01, an Bocholt 7,2 4Uhr. — Für Schulen stellt sich der Preis zum Besuch der Ausstellung noch billiger. Schulen zahlen unter Führung für Hin- und Rückfahrt mit der Kleinbahn Isselburg-Arnheim 1 Mk., Eintrittspreis für die Ausstellung 0,60 Mk. Schulen und Vereine erhalten besondere Wagen, nach Bedarf Sonderzug. Die Fahrt muß für Schulen 2 Tage vorher angemeldet werden bei Herrn C. Bennerscheidt, Isselburg. — Anmeldung für die Ausstellung bei der Administratie J. T. A. Arnheim, Nieuwe Plein 52. — Eine weitere Erleichterung für deutsche Besucher der indischen Ausstellung Arnheim besteht darin, daß ein Ausweis für den Grenzübertritt nicht erforderlich ist. Der Fahrschein gilt als Ausweis.

* * *

F. **Anholt**, 26. Juni. **Einführung des neuen Pfarrers in Anholt.** Am gestrigen Tage wurde der neue Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde, Herr Pfarrer Rampelmann, in sein Seelsorgeramt eingeführt. Die ganze Stadt nahm an der Feier innigen Anteil, so daß sie überaus würdig und eindrucksvoll verlief. Der hochw. Herr Prälat, Monsignore Franz Richter aus Bocholt führte den neuen Pfarrer in die Kirche ein, wo dieser ein feierliches Levitenamt zelebrierte. Um 1 Uhr fanden sich zahlreiche Pfarreingesessenen aus der Stadt- und Landgemeinde zu einem Festessen im Hotel Huyink zusammen. Ein ausführlicher Bericht über die Feierlichkeiten folgt in der morgigen Nummer.

v. **Rhede**, 25. Juni. **Entscheidung des Landeskulturamtes in der Umlegungsfrage.** In der Umlegungssache von Rhede hat die Spruchkammer des Landeskulturamtes für die Provinz Westfalen folgendes beschlossen: Das Umlegungsverfahren wird unter Zurückweisung der erhobenen Einwendungen für zulässig erklärt und der Umlegungsbezirk so festgestellt, wie er auf der Besitzstandskarte in der Umlegungssache von Rhede, Altrhede, Bardingholt und Krechting, Maßstab 1:2500, angefertigt und mit einer orangegelben Umrandung dargestellt ist.

v. **Krechting**, 25. Juni. **Schützenfest.** Das schöne Zusammengehörigkeitsgefühl, das die Bewohner von Krechting seit jeher ausgezeichnet hat, findet bei dem alljährlich stattfindenden Schützenfest seinen tiefsten Ausdruck. Schon vor Wochen wurde mit den Vorbereitungen begonnen. An fast jedem Hause wurde irgend eine Schönheitskorrektur vorgenommen, besonders die Anstreicher waren in den letzten Tagen überaus stark beschäftigt. Auch was die Garderobe, besonders die der Damen anbelangt, so wurde auch hier mit Hochdruck gearbeitet, damit alles zum Ganzen paßte. Das große Festzelt ist in diesem Jahre auf der Bleiche errichtet worden, seitwärts fließen die stillen Wasser der Gracht und dahinter grüßen freundlich die hohen Giebel alter Bürgerhäuser herüber, die schon manch frohe, aber auch ernste Tage von Krechting gesehen haben, sind doch noch mehrere darunter aus dem 17. Jahrhundert, was aus den Inschriften an den Wänden und in Fluren zu ersehen ist. Vor dem Zelt waren auch mehrere Verkaufsbuden errichtet. — Am Sonntagmorgen fand in der Kapelle von Haus Krechting ein feierlicher Gottesdienst für die Verstorbenen der ganzen Gemeinde statt, der durch mehrstimmigen Meßgesang des Kirchenchors aus Rhede verschönert wurde. Nachmittag 3 Uhr, während die Böller erdröhnten, versammelten sich die Schützen vollzählig im Festzelt. Nach Abholen der Fahne fand unter schneidigem Kommando auf dem Marktplatz eine Paradeaufstellung statt, bei welcher der Oberst, Herr Bernhard Schülting, alter Tradition gemäß, eine Ansprache hielt, in der er auch erwähnte, daß wohl nirgends schöner als in Krechting Schützenfest gefeiert würde. Hierauf wurde feierlich das vorjährige Königspaar abgeholt, worauf dann der Umzug durch den Ort erfolgte. Mittlerweile hatten sich sehr viele Besucher von auswärts eingefunden, so daß die Gaststätten und Straßen bald überfüllt waren. Der Festball war äußerst stark besucht. Unangenehm wurde von den Besuchern empfunden, daß einzelne Motorradfahrer im rasenden Tempo hin und her über die dichtbelebte Chaussee fuhren. — Kanonendonner kündete am Montag morgen den Hauptfesttag an. Um 8 Uhr erfolgte bei schönstem Sonnenschein der Abmarsch der Schützen zur Vogelstange. Ein zäher Vogel leistete hartnäckigen Widerstand. 200 Schuß, davon die meisten Treffer, waren schon abgegeben, — Artillerie ist keine mehr da in Krechting — nach kurzer Beratung schoß man weiter und beim 225. Schuß wurde der Rest heruntergeholt. Der glückliche Schütze war Herr Josef Knörringer, der sich Frau Hermann Ketteler zur Königin erwählte. Als Ehrendamen fungierten Frau Knörringer und Frau Gerhard Lammers. Nach der Proklamation des neuen Königspaares erfolgte der Rückmarsch zum Festzelt zur feierlichen Inthronisation mit anschließendem Krönungsball. Die drei besten Schützen wurden von der Königin ausgezeichnet und zwar Herr Wilhelm Ebbers mit dem 1. Preis, Herr Heinrich Eßmann mit dem 2. und Herr Johann Hentschel mit dem 3. Preis. Nachmittags 4 Uhr fand ein Festzug durch den Ort statt. Ein vergnügter Festball hielt alle Teilnehmer noch manche Stunde in froher Stimmung beisammen.

* **Coesfeld**, 25. Juni. **Neubau einer achtklassigen Schule.** In geheimer Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde der Neubau einer achtklassigen Schule beschlossen. Die Ausführung des Beschlusses verzögerte sich dadurch, da ein Darlehen zu einem angemessenen Zinssatz nicht zu bekommen war. Nunmehr kann die Stadt von der Landesbank ein Darlehen bekommen, so daß der Ausführung des Projektes, das einen Kostenaufwand von 150000 Mark verursachen wird, nichts mehr im Wege steht. Wo die Schule gebaut werden soll, bedarf noch einer späteren Beschlußfassung.

* **Rheine**, 25. Juni. **Tödlicher Unfall.** Der im hiesigen Baugeschäft Oppermann beschäftigte Arbeiter Ignatz Strotmann wurde am Samstag morgen gegen 4 Uhr im Bezirk Dreierwalde auf der Landstraße Dreierwalde-Rheine schwer verletzt aufgefunden. Er ist auf dem Transport gestorben, ohne über die Art seines Unfalles Auskunft geben zu können. Vermutlich ist Str. von einem Auto überfahren worden. Die Unfallstelle soll nachts zwischen 2 und 3 Uhr ein schwerer Lastwagen passiert haben.

Kohle

Die Kohle rußt, der Herd brennt schlecht,
Der Hausfrau ist dies gar nicht recht,
Die Töpfe schwarz, die Küche grau,
Die Luft daher wie Wolken blau —
So geht's wenn man das Alte ehrt,
Sich gegen jeden Fortschritt wehrt.

Gas

Jedoch der Gasherd! Welch ein Glück!
Der Küche Zierde falch ein Stück,
Kein Aerger über Staub und Ruß,
Das Kochen Spielerei — Genuß,
Der Büaten saftig, fein und zart
Und Kuchen von besond'rer Art.

Die Moral

Der Hausfrau macht die Küche Spaß,
Kocht, brät, backt immer sie auf Gas;
Es brennt gleichmäßig, groß und klein,
Wie gerade soll das Feuer sein.
Drum liebe Hausfrau, merk Dir das:
Laß' die Kohle! *Nimm nur Gas!*

(Nur 12 Pfg. pro Kubikmeter kostet der Mehrverbrauch gegenüber 1925/26.)

* **Burgsteinfurt**, 25. Juni. **Vermißt.** Seit Pfingstmontag ist der im 21. Lebensjahre stehende Uhrmacher Harry ter Horst (Sohn des Maschinenmeisters ter Horst, hier), verschwunden. Harry ter Horst, der in Hannover beschäftigt ist, war an den Pfingsttagen zu Besuch in seinem elterlichen Hause. Am Pfingstmontag fuhr er von hier mit dem Rade nach Rheine, um dort mit dem Eilzug wieder nach Hannover zu fahren. Dort ist er jedoch nicht angekommen, sondern seitdem spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen nach dem Verschwundenen sind bis jetzt vergeblich gewesen. Er muß auf der Fahrt von hier nach Rheine verschwunden sein, da in Rheine trotz eifrigster Erkundigungen von seiner Ankunft nichts festgestellt werden konnte. Da weder geschäftlich noch häuslich ein Grund zu seinem Verschwinden vorlag, muß angommen werden, daß ter Horst einem Verbrechen zum Opfer gefaen ist.

Vom Niederrhein.

— **Haldern**, 25. Juni. **Ein Hund verursacht einen Motorradunfall.** Einem hiesigen Motorradfahrer sprang im nahen Heeren ein bellender Hund mit den Vorderbeinen in das Vorderrad. Der Faher stürzte so unglücklich, daß die Maschine vollkommen zerstört wurde. Er selbst kam mit einigen Hautabschürfungen davon. Der Hund mußte den Sprung mit dem Leben bezahlen; er wurde von dem Rade rundgeschleudert.

— **Wesel**, 25. Juni. **Abblenden.** In einer der letzten Nächte ist auf der Dinslakener Landstraße ein Büroangestellter von einem Personenkraftwagen angefahren worden, er hat eine Verletzung am rechten Auge erlitten. Nach den polizeilichen Feststellungen hat der Führer eines Lieferwagens plötzlich die Scheinwerfer angedreht, wodurch der Führer des Personenwagens geblendet wurde und er dadurch die Radfahrer nicht rechtzeitig hat wahrnehmen können.

— **Büderich**, 25. Juni. **Schwerer Unfall.** Am Samstag mittag ereignet esich auf der Landstraße in Büderich ein bedauerlicher Unfall. Drei Schulkinder, die sich auf dem Nachhausewege befanden, hielten sich auf der Straße mit Spielereien auf, als plötzlich das Signal eines herankommenden Autos ertönte. Ein 5jähriger Junge sah sich danach um und sprang zur Seite, direkt vor ein in entgegengesetzter Richtung kommendes Auto. Mit schweren Kopfverletzungen wurde er von einigen Passanten ins Krankenhaus geschafft. Den Chauffeur trifft keine Schuld.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **D.J.K. Stadtmannschaft Bocholt : T. u. B. Bocholt, Abteilung Fildeken. 5:2 (4:2.** Am Samstag abend spielte die erste Mannschaft gegen die Stadtmannschaft und mußte in diesem Spiel die erste Niederlage hinnehmen. Zu Anfang legen beide Mannschaften mächtig los und es gelingt Tub in der 44. Minute durch eine Ecke in Führung zu gehen. Einige Minuten später holt die Stadtmannschaft schon den Ausgleich. Beide Mannschaften versuchen jetzt den Sieg wieder an sich zu reißen, und es gelingt den T. u. B.ern in der 28. Minute erneut in Führung zu gehen. Bald darauf wird der Mittelläufer der Tuber schwer verletzt und besinnungslos vom Platze getragen. Aber nach einigen Minuten springt er doch wieder ein; dies war den Tubern zum Nachteil und sie mußten sich bis zur Halbzeit noch drei Tore gefallen lassen. Die Stadtmannschaft lag daher bis Halbzeit mit 4:2 in Führung. Nach der Pause sind die Tuber fast dauernd überlegen, können aber zu keinem Tore kommen. Kurz vor Schluß gelingt es der Stadtmannschaft durch einen Durchbruch noch einmal erfolgreich zu sein. Das Spiel ging unverdient verloren, ein unentschiedenes Resultat würde dem Spielverlauf entsprochen haben. Darum ihr Tuber, nicht den Kopf hängen lassen, denn nach Regen kommt auch mal wieder Sonnenschein. „Jugendkraft Heil".

Der große Reitertag in Borken.

Erstmaliges Treffen der ländlichen Reitervereine des Kreises Borken.

* Borken, den 25. Juni 1928.

Endlich nach langen Regenperioden wieder einmal ein Sonntagswetter, wie man es sich besser und schöner nicht hätte träumen lassen, wirklich einladend zu Turnier und Sport. In mattes Gold getaucht ist diese idyllisch gelegene Rennbahn auf dem Hofe des Gutsbesitzers Herrn Theodor Schulze Wülfing-Schierenberg in Gemenwirthe, deren Besitzer sich um die Hebung von Pferdezucht und Sport große Verdienste erworben hat durch Hergabe und Bereitstellung der Renn- und Turnierbahn. Nur der kann ermessen welche Mühen und Unannehmlichkeiten der Eigentümer zu ertragen hat, der die Vorarbeiten zu einem Turnier kennt und alle die Beschädigungen an Grasnarbe und Umzäunungen, die nun einmal unausbleibliche Folgeerscheinungen sind und auch immer sein werden. Recht malerisch wirken die wehenden Fahnen und all die kleinen Wimpel und Fähnchen, die sich im leicht säuselnden Winde straffen. Ernst und gemessen steht dort die Preisrichtertribüne, die Seele der ganzen Organisation mit der großen Glocke, die heute Roß und Reiter zum frischen Tanz auffordert und früher den Arbeitern und Bediensteten eines Gutshofes die „Stunde" verkündete. Ein Feldtelephon verbindet die Turnierleitung mit dem Sattelplatz um eine raschere Abwicklung des umfangreichen und doch abwechslungsreichen Programms zu ermöglichen. Lang'am setzt der Zustrom ein, aus Stadt und Land eilen sie herbei, zu Fuß in Wagen und ratterndem Auto, das ja nun auch ein bekannter Gast auf unserem Turnierplatz geworden ist. Friedlich stehen sie nebeneinander, Pferd und Maschine, sie kämpfen einen harten Kampf um ihre Existenz, über dessen Ausgang nie beute im klaren sind. Auffallend stark und recht erfreulich ist die Beteiligung der ländlichen Bevölkerung, sie ist es, die die Veranstaltung zunächst stützt und fördert. Der Bauernhof stellt Reiter und Pferd und ist während der Veranstaltung ganz besonders dabei. Dort geben die gestrengen Herrn Preisrichter mit der großen Rosette im Knopfloch mustemd zwischen den Pferden einher. Ein Polizeiaufgebot regelt in korrekter Weise den Verkehr. Der Wirt kredenzt einen guten Tropfen, der auf grüner Heid' bei sonnigem Wetter besonders gut mundet.

2.45 Uhr nachm. Die Musikkapelle eröffnet den Reigen und schmettert einen flotten Marsch in den prächtigen Tag hinein. Lebendig wird es auf dem Sattelplatz. Die Vorstellung der Reitabteilungen nimmt ihren Anfang. Als Preisrichter fungierten Freiherr von Oer-Münster und Freiherr Otto von Landsberg, Schloß Dankern. Die Vereine zeigten eine Aufgabe der Dressurprüfung Kl. A. Diese Darbietungen dokumentierten offensichtlich den famosen reiterlichen Geist unserer Landwirtssöhne. Es muß zugegeben werden, daß die Gleichmäßigkeit allgemein noch nicht erreicht ist und auch nicht vorhanden sein kann infolge der teilweise zu kurzen Ausbildung und des verschiedenartigen Materials. Immerhin war der Anfang vielversprechend. Darum durch eifrige Weiterarbeit vorwärts! — Die Plazierung war folgende:

A. Borken (Reitlehrer A. Grüneklee).
1. Wülfing, 2. Garvert Heinr., 3. Hüging.

B. Anholt (Reitlehrer Baumann).
1. Schoffeld, 2. Baumann, 3. Böing.

C. Bocholt (Reitlehrer A. Grüneklee).
1. Schwartz, 2. Böckenhoff, 3. Looks.

D. Groß-Reken (Reitlehrer Hoffmann).
1. Hüging, 2. Besseling 2, 3. Besseling 3.

E. Velen (Reitlehrer A. Grüneklee).
1. Niehues, 2. Möllenbeck, 3. van Uem 1.

Die nachfolgende Parade der gesamten Ve[illegible] einschließlich des Reiterklubs von Winterswyk an dem Publikum und den Ehrengästen vorbei wurde geführt und kommandiert von dem Vorsitzenden des Kreisverbandes Sr. Durchlaucht dem Fürsten Salm-Salm und dem Kreisreitlehrer Herrn Grüneklee. Der Aufmarsch sowie die Parade im Schritt, Trab und Galopp zählen mit zu den schönsten reiterlichen Bildern des Tages. Im Interesse der Zuschauer dürfte es sich empfehlen, diese Reitprüfungen auf den Vormittag zu verlegen, [illegible] wegen ihres großen Wertes für die Entwicklung unserer ländlichen Reiterei dürfen wir aber auch nicht darauf verzichten.

Das nachfolgende Turnier wurde eingeleitet mit dem **Verbandstrabreiten**, zu dem 9 Pferde starteten. Es siegte Falter (Ww. Wolbring) vor Gräfin Lotte des Herrn Jos. Schulze Wülfing. Den 3. Platz belegte Festa des Herrn Joh. Beßeling-Reken und den 4. Nessel des Herrn Heinr. Garvert-Horfeld.

Das Haus Schierenberg-Flachrennen gewann Amanda des Herrn B. Ewering-Reken. Die nächsten Plätze belegten: Hede des Herrn Franz Overbeck, Parzelle des Herrn Max Tüthaus, Isabella des Herrn Joh. Schulze Wülfing, Crommert, Gräfin Lotte desselben Besitzers und Erna des Herrn Th. Schulze Wülfing-Schierenberg.

Zum **Landwirtschaftlichen St. Georg-Jagdspringen** (Kl. L.) starteten 24 Pferde. Die Situation meisterten spielend in gutem Tempo die Brüder Alfons und Hubert Schulze Wülfing-Schierenberg. Beide Ritte wurden mit großartigen Elan ausgeführt.

Nachstehend die Ergebnisse:

Pferd	Reiter	Fehler	
Erna	Alfons Schulze Wülfing	0	
Edelgard	Hubert Schulze Wülfing	0	3
Novenzia	H. Benning	0	18
Nessel	H. Garvert	4	49
Harras	Franz Wülfing	8	47
Nelke	A. Besselking	9	47
Krilli	B. Mensinck (Kotten)	14	55

Das **Fürst Salm-Salm-Flachrennen** konnte ein kampferprobtes Feld aufweisen. Marzella hatte zunächst gute Aussichten, mußte jedoch disqualifiziert werden, weil der Reiter vor dem Rennen irrtümlicherweise zu leicht ausgewogen wurde. (Marzella kam als 2. ein).

Die Plazierung war nunmehr folgende: 1. Amanda des Herrn B. Ewering-Groß Reken, 2. Hede des Herrn Franz Overbeck-Heiden, 3 Anita des Herrn B. Geuting-Hemden, 4. Herold, Eigentümer: Reit- und Fahrverein Bocholt.

Zum Trabfahren starteten nur drei Pferde Harras des Herrn B. Geuting, Hemden, führte vor Falter von Ww. Wolbring und Sternschnuppe des Herrn B. Möllenbeck-Rhedebrügge.

Die Beteiligung an der nun folgenden **Jagd mit Auslauf** war enorm. Herr Grüneklee führte als Master mit viel Geschick und Passion. Es war ein hübsches Bild wie sie heranbrauste, die wilde Jagd, dicht gedrängt das starke Feld. Es waren zu überwinden 2500 m Jagdstrecke und 500 m Auslauf. Die Plazierung war folgende:

1. Marzella des Herrn Josef Wülfing,
2. Hede des Herrn Franz Overbeck, Heiden,
3. Erna des Herrn Th. Schulze Wülfing-Schierenberg,
4. Gräfin Maritza der Baronesse S. von Landsberg-Velen und Gemen,
5. Hilde des Herrn B. Ewering, Reken,
6. Ley des Herrn August Grewe, Nordvelen,
7. Fliegerin des Herrn B. Krumme, Nordvelen,
8. Norenzia der Ww. Johann Benning, Horfeld.

Den würdigen Abschluß bildete das **Pony-Rennen** unserer Jüngsten. Mieze des Herrn Robert, Groß-Reken, siegte in 2 Minuten 40 Sekunden vor Phelemine von Ww. H. Dahlhaus, Sportmeister des Herrn Leiting-Büngern und Ella des Herrn Hermann Bröker-Ramsdorf.

Anschließend fand die Preisverteilung an der Tribüne statt.

Außer einigen ungefährlichen Stürzen verlief die ganze Veranstaltung reibungslos. Lob und Anerkennung verdient der unermüdlich tätige Geschäftsführer, Herr Walters, der für alles in mustergültiger Weise gesorgt hatte.

Wir danken den Herren Aerzten und der immer hilfsbereiten Sanitätskolonne, den Herren Preisrichtern sowie allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Möge das Turnier dazu verhelfen, neue Wege zu weisen für die Erstarkung der ländlichen Reiterei im Kreise Borken. Drum:

Färben grau sich deine Haare
Bleib im Bügel! Straff die Zügel! —
Mit der Jahre flücht'ger Meute
Um die Beute, um das Heute
Um die Jugend reite, reite . !

Zur Eingemeindungsfrage Isselburg-Anholt.

In verschiedenen Tageszeitungen der Kreise Rees und Bocholt wird in lokalen Notizen und besonders in dem Bericht über die Stadtverordnetensitzung in Isselburg vom 22. d. Mts., im Bocholter Volksblatt vom 23. Juni 1928, die Eingemeindungsfrage in unrichtiger Darstellung wiedergegeben, die im Interesse der Allgemeinheit eine Berichtung erfordert.

Richtig ist, daß am 18. Juni 1928 eine Kommission, bestehend aus je einem Vertreter der Regierungen Düsseldorf und Münster, der Landratsämter von Wesel und Borken und den Bürgermeistern von Anholt und Isselburg das von der Stadt Isselburg zur Eingemeindung nach Isselburg geforderte Gebiet besichtigt haben. Die Besichtigung war, wie zu Beginn der Sitzung seitens der Herren Regierungsvertreter ausdrücklich festgelegt wurde, lediglich informatorischer Art. Schon aus diesem Grunde konnte eine endgültige Stellungnahme für oder gegen die Ansprüche der Stadt Isselburg nicht erfolgen und ist auch tatsächlich nicht erfolgt. Es ist also eine falsche Darstellung in dem Bericht des Bocholter Volksblattes über die Stadtverordnetensitzung von Isselburg, die besagt, daß die Regierungsvertreter sich für die Eingemeindung ausgesprochen hätten. Auf eine diesbezügliche Anfrage des Bürgermeisteramtes Anholt beim Bürgermeisteramt Isselburg wurde die Unrichtigkeit der Darstellung im Bocholter Volksblatt vom 23. Juni 1928, vom Bürgermeister der Stadt Isselburg bestätigt.

Richtig ist weiter, daß die Stadt Isselburg das Gebiet der Stadt Anholt, welches nördlich von Isselburg zwischen dem Eisenbahndamm und dem Isselfluß liegt, zur Eingemeindung nach Isselburg beanspruchte. Diese Forderungen der Stadt Isselburg wurde unterstützt von dem Vertreter des Kreises Rees und dem Vertreter der Regierung Düsseldorf. Die Stadt Anholt lehnte entschieden die Eingemeindungsforderungen der Stadt Isselburg auf das seit Jahrhunderten zu Anholt gehörige Gebiet ab, und fand darin die Unterstützung der Vertreter des Kreises Borken und der Regierung von Münster, da die Abgabe dieses Gebietes aus wirtschaftlichen Gründen für Anholt nicht tragbar ist.

Es kann somit keine Rede davon sein, daß eine Entscheidung in dieser Eingemeindungsfrage von der Besichtigungskommission getroffen wurde. Die Prüfung und die Entscheidung dieser Frage ruht vielmehr zunächst bei den höheren Instanzen.

Unrichtig ist die Behauptung in der lokalen Notiz aus Isselburg im Bocholter Volksblatt vom 22. Juni 1928 und im Boten vom Niederrhein vom 21. Juni 1928, die besagt: „die dortigen Bewohner betrachten sich bereits als zu Isselburg gehörend". Von den im fraglichen Gebiet wohnenden 22 Haushaltungen haben 4/5 der Haushaltungen noch in den letzten Tagen erneut ausdrücklich erklärt, daß sie bei ihrer alten Heimatgemeinde Anholt verbleiben wollen.

Creme Mouson, täglich angewandt, CREME MOUSON schafft reinen Teint und zarte Hand.
PA-HB

Sonder-Angebot!

Ein Riesenposten STORES

teils Restbestände aus meinem Lager, teils außergewöhnlich günstig eingekaufte große Fabriklagerposten. Sie können wählen unter riesigem Sortiment in engl. Tüll-Stores, Etamine-Stores mit hübschen Klöppel- oder Fileteinsätzen, mit Spitzen- oder Fransenabschlüssen.

Madras-Dekorationen

3teilig,

2.50 2.95 3.50 3.95 4.50 5.25

Riesige Auswahl in

Landhaus-Gardinen

in jeder Preislage.

Zu fabelhaft billigen Ausnahmepreisen

St. 0.65 St. 0.95 St. 1.90 St. 3.90 St. 4.90

Jakob Meier

SPEZIALHAUS FÜR TEPPICHE, GARDINEN UND INNENDEKORATION BOCHOLT

Friedrich Hermann

STATT KARTEN

Kräftiger Stammhalter

angekommen.

Gewerbeoberlehrer Theodor Tenbrock und Frau

Helene geb. Kohlbecher.

Bocholt, den 25. Juni 1928.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen

Heinrich te Laake

ist am Mittwoch, den 27. Juni morgens ½9 Uhr in der St. Georgskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kommunion-Andenken

Gebetbücher
Erbauungsbücher
Kommunionbilder
Schott-Meßbücher
Kommunion-Andenken

Temming & Heilborn

Nordstraße 27.

Ein Versuch

überzeugt Sie von der guten Qualität meiner Kaffeesorten.

Hausmarke	¼ Pfd.	0,85
Spezial-Mischung	¼ „	0,95
Guatemala prima	¼ „	1,00

Drogerie Maaß,

Osterstr. 22. Tel. 3328.

---

la Frankfurter

Apfelwein

p. Liter 0,60 M.

Carl Blumberg,

Nordstr. 29. Nordstr. 29.

---

la Matjes-Heringe

Stück 8 Pfg.

Carl Blumberg,

Nordstr. 29. Nordstr. 29.

Zur Erstkommunion!

Gebetbücher

in riesiger Auswahl,

zu billigsten Preisen.

Kommunion-Andenken.

Alois Valk,

Osterstraße.

Tierpark „Kaisergarten".

Jeden Mittwoch:

Kaffee-Konzert.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Restauration „Zur Kreuzkapelle".

Heute abend:

KONZERT

Italienische Nacht

Personen-Omnibusverkehr ab 7,30 vom Capitoltheater und zurück.

Wir machen unsere verehrl. Inserenten darauf aufmerksam, daß wegen des Feiertages (Peter und Paul) die

Samstags-Nummer

unserer Zeitung

ohne Lokalseiten

erscheint. Es empfiehlt sich daher, Empfehlungsinserate zum Quartalsschluß schon in der **Freitagsnummer** zu veröffentlichen. An Sonn- und Feiertagen werden bekanntermaßen die Zeitungen aufmerksamer gelesen, als in der Woche. Es ist daher eine gesteigerte Wirksamkeit der Inserate zu erwarten.

Bocholter Volksblatt.

Gute Schuhe nirgends billiger!

Hier nur einige Beispiele:

Rindb.-Chevreaux-Herrenstiefel, Lackkappe, mod. Form, gutes Fabrikat, von Nr. 40—46 . . . . 13.50 M.

Rindbox-Herrenstiefel, gute Paßform, von Nr. 40—46 . . . . 13.50 M.

Rindbox-Herrenstiefel, holzgenagelt, reine Lederausführung, von Nr. 40—46 . . . . 14.50 M.

Masibox-Herrenstiefel, Ringsbesatz, bequeme Form, moderner Schnitt, von Nr. 40—46 . . . . 16.50 M.

Sämtl. anderen Artikel bekannt gut in der Qualität und niedrig im Preis.

Kauft beim Fachmann!

Reparaturen in eigener Werkstatt bekannt gut, sauber, preiswert.

Schuhhaus Böcker

Gasthausplatz.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nacht-Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmeister A. B. schreibt u. a. „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66sten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch."

Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach zwei Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."

Bandagen von Mk. 15.— an. Für Bruch- und Vorfallleidende kostenlos zu sprechen in Bocholt am Samstag, 30. Juni, von 1—4 Uhr im **Hotel Lonemann**, in Borken 30. Juni, von 8—11½ Uhr im **Bahnhofshotel.**

K. Ruffing, Spezial-Bandagist
Köln, Kaiser Wilhelmring 26

Capitol-Theater

Ab heute (Dienstag):

Ein großes Erlebnis!

Mit fieberhafter Spannung werden Sie den Film

Dr. Bessels Verwandlung

verfolgen.

Nach dem bekannten Roman von Ludwig Wolff aus der **Berliner Illustrierten Zeitung.**

In der Haupt- und Titelrolle: **HANS STÜWE,** bekannt aus dem Film: »Feme«.

Personen der Handlung:

Fabrikant Julius Bessel	Jacob Tiedtke
Frau Bessel	Sophie Pagay
Alexander, ihr Sohn	Hans Stüwe
Frau Pelagie Trouille	Agnes Esterhazy
Der Spanier Pedro de Ferrante	Angelo Ferrari
Chevallier, ein französischer Soldat	Siegfried Arno
Die Wirtin des Hotel Garni	Rosa Valetti
Paulette, Hotel-Stubenmädchen	Hella Kürti
Ein französischer Buchhändler	Hermann Picha
Ein französischer Major	Max Neufeld
Ein französischer Sergeant	Otto Wallburg
Frau Regierer	Ilka Grüning
Frau Simonitsch	Lydia Potechina
Ein französischer Offizier	Georg Burghardt

8 Akte!

Außerdem der große Wildwest- und Sensationsfilm:

Rummelplatz Wild-West

mit **Hoot Gibson** in der Hauptrolle.

Humor! 7 Akte! Spannung! 7 Akte! Sensationell!

Außerdem das humoristische Beiprogramm.

Keiner versäume die günstige Gelegenheit!

Wegen meines Umbaues gewähre ich trotz meiner billigen Preise bis auf weiteres

10 Prozent Rabatt.

Schuhhaus Leiting

Osterstraße Telefon 2448

Für die Reise



empfehle ich mein großes Lager

Herrenhüte, Stöcke, Sportmützen, Sportgürtel, blaue Mützen, Schirme, Krawatten! Div. Herrenartikel.

SEIFFERTH

Osterstr. 7 „Diepenbrockhaus" Ruf 2835

Anerkannt beste Waren. Mäßige Preise.

Mein Kommuniongeschenk

kaufe ich in diesem Jahre bei

Hermann Dedkers,

Neustraße.

Ich finde da die größte und schönste Auswahl billigst.

Kommuniongebetbücher

im Preise ermäßigt.

Passender Beruf für Frauen und Töchter.

Erste Spezialfabrik in feiner Damenwäsche und Stickereien wünscht in allen **Städten** Verkaufsstellen zu errichten und **sucht** tüchtige und angesehene Personen mit netter Wohnung an guter Geschäftslage, um den Verkauf gegen hohe Provision zu besorgen. — **Preise und Qualität** der Ware sind von keiner Konkurrenz erreichbar, daher gute Verkäufe in allen Damenkreisen jedes Standes garantiert. In vielen Städten und Plätzen bereits mit großem u. dauerndem Erfolg durchgeführt. Für Bewerberinnen mit guten Referenzen sehr angenehme und lohnende Betätigung. Anmeldungen unt Chiffre K 237 an **Rudolf Mosse, Stuttgart** erbeten.

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

64-85-96-105 M Kassa-preis usw.

Wochenraten von 2.50 M an

Qualität

bei niedrigem Preis

FABRIK-VERKAUFSTELLE

Bocholt i. W., Dinxperloerstr. 23

Eigene Reparaturwerkstatt.



Bruns' Fleckwasser

reinigt alle **Bekleidungsstücke aus Wolle, Seide, Leder** usw. von Schmutz, Schweiß, Farbe, Oel und ähnlichen Flecken.

Tausendfach bewährt.

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Gummistrümpfe

Unentbehrlich für starke Fessel- und Ader-Beine.

Ohne Naht, tadellose Qualität

das Paar 12,00.

Frau Helene Köhler, Bocholt, Markt 6

Sol- und Thermalbad

Königsborn

Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn.

Badezeit vom 1. Mai bis 15 Oktober. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen d. Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mäßige Preise f. Unterkunft u. Bäder. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich d. d. **Badeverwaltung in Unna-Königsborn.**

Ihr schönster Schmuck

ist entstellt durch Pickeln, Mitesser und Sommersprossen. Diese Hautunreinigkeiten beseitigt schnell Obermeyer's Herba-Seife und man erzielt durch dieselbe eine zarte, rosige Haut, was zahlreiche ärztl. u. private Gutachten beweisen. St. M.—.65, 30% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbeh. ist Herba-Creme besond. zu empfehl. Zu haben in all. Apoth., Drog. u. Parf.